



PRESSE - MITTEILUNG

15. Mai 2023

»Blue – The Colour of the Place«

zur 18. Architektur-Biennale di Venezia

»La Galleria« Dorothea van der Koelen · Venezia

Anlässlich der 18. Internationalen Architekturausstellung in Venedig, präsentiert »La **Galleria**«, die italienische Dependence der »Galerie Dorothea van der Koelen« in Mainz (Deutschland), in der Ausstellung »**Blue – The Colour of the Place**«, Werke von 10 internationalen Künstlern aus 8 Ländern: Lore Bert, Daniel Buren, Mohammed Kazem, Joseph Kosuth, Nam Tchun-Mo, Fabrizio Plessi, Arne Quinze, Reinhard Roy, Turi Simeti, Günther Uecker und Jan van Munster.

Im Herzen der Stadt, direkt gegenüber vom Bühneneingang des berühmten »Teatro La Fenice«, und nur 5 Gehminuten vom Markusplatz entfernt, liegt »La Galleria«, die italienische Dependence der Galerie Dorothea van der Koelen in Mainz. Auch in diesem Jahr präsentiert die Galerie zeitgleich zur »Biennale di Venezia« vom 20. Mai bis 26. November 2023 eine spannende Ausstellung unter dem Titel »*Blue – The Colour of the Place*«.

In der Ausstellung werden drei Aspekte symbiotisch zusammengebracht: der **Aspekt des Internationalen**, wie es eine Biennale mit sich bringt, der **Aspekt des Räumlichen** der in der Architektur unmittelbar inhärent ist, und der **Aspekt des besonderen Ortes Venedig**, einer Stadt, die auf Wasser gebaut ist und damit in vielen Blautönen schimmert.

Schöne Paläste (Architekturen) gibt es in vielen italienischen Städten, in Rom, Florenz und vielen anderen, doch das Besondere der Lagunenstadt ist das Wasser, das überall präsent ist. Das Wasser, das manchmal bedrohlich werden kann (Acqua alta), das faszinierend im Licht der Lagune erscheint, das glitzert und schimmert, das fließt, das mit den Gezeiten steigt und fällt, das mit wechselndem Licht unterschiedliche Farben einnehmen kann von türkis über dunkel bis zu leuchtendem Blau, wenn die Sonne scheint und sich die Paläste im Wasser spiegeln: „Wasser Venezia – Acqua Luminosa“ hat der Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil sein Buch zu den kleinen Venedig-Aquarellen von Günther Uecker getauft... Das Geheimnisvolle und zugleich Faszinierende dieses besonderen Ortes ist stets und überall präsent.

Traditionelle Leinwandmalereien gibt es nicht in dieser Ausstellung. Sämtliche Künstler arbeiten irgendwie räumlich. Einzelne Arbeiten werden „in situ“ präsentiert, wie die von Daniel Buren beispielsweise, viele gehen in den Raum hinein, werden zum Relief wie bei Lore Bert, Turi Simeti oder Nam Tchun-Mo. Andere suggerieren Raum, wie die *Rasterbilder* von Reinhard Roy oder die *Corona-Scratches* von Mohammed Kazem, oder sie experimentieren mit neuen

Materialien und Formen wie Arne Quinze oder Jan van Munster. Fabrizio Plessi, der Wahlvenezianer und Altmeister der Videokunst, der im Grunde jedoch gar kein Videokünstler ist, sondern lediglich seine poetischen Malereien des Wassers in eine digitale Welt übersetzt, hat eine besonders schöne und poetische Arbeit beigesteuert, bei der das Wasser – gegen die Gravitation – langsam von unten im Monitor nach oben hin anwächst und sich aufbaut.

Der weltberühmte französische Streifenkünstler und vielfache *Biennale*- und *Documenta*-Teilnehmer **Daniel Buren**, der 2007 mit dem ›Praemium Imperiale‹ ausgezeichnet wurde und 2016 zur Neueröffnung der ›Fondation Louis Vuitton in Paris‹ das segelartige Dach des Gehry-Baus mit leuchtenden Farbflächen überzog, zeigt in La Galleria eines seiner aus 16 Holztafeln bestehenden Werke *Encore des Carrés*, die mit seinen charakteristischen 8,7 cm breiten, weißen Streifen versehen sind – natürlich in Blau. Da Daniel Buren oft ‚in situ‘ arbeitet, haben wir in der Ausstellung die Wandfläche für das Werk in der Farbigkeit des danebenstehenden Theaters angelegt, um für ihn einen Sonderraum zu erzeugen und eine Art Architektur zu suggerieren.

Eine besondere Position in der Ausstellung nimmt der Wahl-Venezianer und vielfacher Biennale-Teilnehmer **Fabrizio Plessi** ein. Obgleich er eigentlich kein Video-Künstler ist, benutzt er doch Monitore in seinem Werk. Dort sieht man meistens fließendes Wasser oder lodernes Feuer. Beide erzählen keine Geschichte, sondern repräsentieren universelle Werte. Der Vorsokratiker Heraklith drängt sich auf mit seiner Vorstellung, dass das Sein im Werden ist und ständiger Veränderung unterliegt. „Wir können nicht zweimal in denselben Fluss steigen“ heißt es bei ihm, denn sowohl der Fluss als auch man selbst hat sich inzwischen verändert. Im Feuer sieht er die reinigende Kraft der Veränderung und den Kreislauf des Lebens. Es vergeht etwas und etwas Neues entsteht daraus, wie ein Phönix aus der Asche ... bezeichnenderweise liegt La Galleria auf der Rückseite des Teatro La Fenice, der Phönix, der nach dem Brand von 1996 aus der Asche wieder neu erstand. In der Ausstellung ist eine besonders poetische Videoarbeit präsent: vom unteren Rand des Monitors wächst das Wasser – gegen die Gravitation – poetisch in die Höhe. Vielleicht auch eine Art „Phönix“ ?

Ein weiterer italienischer Beitrag in der Ausstellung stammt von **Turi Simeti**, einem Mitglied der ›Gruppo n‹ – der italienischen Fraktion der Zero-Leute, die sich damals in Mailand um Lucio Fontana rankten und zu der auch Piero Manzoni und Enrico Castellani etc. gehörten. Turi Simeti gilt als direkter Repräsentant jener Bildwerke, die unter dem Begriff ›Concetti Spaziali‹ in die Kunstgeschichte eingegangen sind. Seine monochromen Arbeiten haben minimalistische und klare Formen und zeigen verschiedenste Variationen seiner weltberühmten ›Ovali‹. In Venedig ist ein besonderes Exponat vertreten, in leuchtendem Yves-Klein-Blau. *8 ovali blu* scheinen fröhlich miteinander im Gespräch zu sein.

Ganz neu in der Venezianischen Galerie ist der Koreanische Künstler **Nam Tchun-Mo**. 11 Jahre zuvor bereits in einer Gruppenausstellung zum Thema des *Koreanischen Monochrom* in Mainz präsentiert, zeigte er im vergangenen Jahr eine umfangreiche Einzel-Ausstellung auf zwei Etagen der Cadoro in Mainz, die von einem umfassenden Katalogbuch begleitet wurde. Seine stets reliefartigen Bildwerke passen gut zur Architektur-Biennale, denn sie sind alle räumlich. Über Holzbalken gespanntes Gewebe wird in Kunstharz getränkt und nach dem Trocknen in kleine Stücke geschnitten und auf Bildflächen montiert. Diese eigentümliche Arbeitsweise erinnert deutlich an die Künstler der ZERO-Gruppe, die ebenso experimentierfreudig neue Strategien der Bilderfindung untersuchten. Wenn auch etwa 30 Jahre jünger befindet sich Nam Tchun-Mo doch deutlich in der Tradition des *Koreanischen Monochroms*, das in den 60er Jahren startete, sich aber vor allem in den 70er Jahren entwickelte. Die *Spring*- und *Beam*-Arbeiten in dieser Ausstellung sind begehrte Sammlerobjekte weltweit.

Neben ›Papier‹ ist ›Raum‹ der wichtigste Begriff um das Werk der international renommierten Künstlerin **Lore Bert** zu charakterisieren. Eigentlich sind alle Arbeiten von ihr irgendwie 3-dimensional. Dies gilt für ihre außergewöhnlichen Bildobjekte, ebenso wie für ihre Environments und sogar für ihre Collagen. Nach ihrem überwältigenden Erfolg bei ihrer Teilnahme an der 55.

Kunst-Biennale in Venedig 2013 präsentiert die Galerie neuste Kompositionen von Lore Bert in einer edlen Kombination aus weißem und blauem Japanpapier und echtem Blattgold sowie eine Reihe, kleinformatiger Aquarelle, Collagen und Bildschnitte in unterschiedlichen Blautönen.

Der Künstler **Mohammed Kazem** aus Dubai, der auf der Biennale 2013 den Länderpavillon der Vereinigten Arabischen Emirate gestaltete und als neuer Star der UAE gilt, zeigt in Venedig einige seiner *Corona-Scratches* aus dem Jahr 2020. Sie sind entstanden in Reaktion auf den Ausbruch der Pandemie einerseits, andererseits bringen sie erstmalig Farbe in die mittels einer Schere aufgerauten, aufgerissenen Papiere, die neben dem Relief (das versucht Licht einzufangen, Serie „*Collecting Light*“), immer auch die Gestik des Tuns miteinbeziehen und beispielsweise die Töne der Herstellung archivieren. Dann heißen solche Scratches-Arbeiten auch schon einmal „*Sound of an Angle*“ Von ihm wird eine umfangreiche Museums-Ausstellung in beiden Etagen des Ludwig-Museums in Koblenz am 18.6.2023 eröffnet.

Der Belgier **Arne Quinze**, der vor allem durch seine großformatigen Straßen-, Brücken- und Platzübergreifenden Environments bekannt geworden ist, präsentiert in der Ausstellung zwei ganz neue Arbeiten in Metall. *Chroma* ist eine neue Serie, u.a. in Blautönen, bei der Inneres mit Äußerem interagiert. Zweischichtige Öffnungen wölben sich nach innen und außen, auf den ersten Blick vielleicht ein chaotisches Universum, auf den zweiten Blick doch alles gestaltet. Das gilt nicht nur für diese Arbeiten, sondern eigentlich für alles, was Arne Quinze in die Hand nimmt. Das scheinbar Ungeordnete gehorcht doch einer übergeordneten Struktur.

Günther Uecker zählt zu den international hochgeachteten deutschen Künstlern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ende der 50er Jahre entwickelte er im Umkreis der deutschen Zero-Gruppe seine Nagelstrukturen, für die er heute weltbekannt ist. Die erste Begegnung zwischen Dr. Dorothea van der Koelen und Günther Uecker ereignete sich im Jahr 1983. So entstanden über drei Jahrzehnte lang in enger Zusammenarbeit insgesamt 99 Editionen, darunter auch 41 Prägedrucke. Gezeigt werden in La Galleria mittel- und großformatige Prägedrucke, die die Jahrzehntelange Zusammenarbeit dokumentieren.

Die Vernissage der Ausstellung findet am Mittwoch, den 20. Mai 2023 ab 18:00 Uhr in ›La Galleria‹ statt, mit Eröffnungsrede um 18:30 Uhr. Im Anschluss an die Eröffnung wird im Garten ein Aperitif gereicht.

›La Galleria‹ wurde 2001 gegründet und gilt als die kleine venezianische Schwester der bedeutenden ›Galerie Dorothea van der Koelen‹ in Mainz, welche im Jahr 1979 von der damals erst 19 jährigen Dorothea van der Koelen ins Leben gerufen wurde. Heute führt sie zwei Galerien, einen Verlag für Kunstwissenschaft (Chorus-Verlag), die ›Dr. van der Koelen Consulting‹ und die ›van der Koelen Stiftung für Kunst und Wissenschaft‹, mit Sitz in Mainz. 2014 eröffnete sie in Mainz die ›CADORO – das Zentrum für Kunst und Wissenschaft‹. Die Galeristin studierte Kunstgeschichte, Philosophie, Buchwesen, Logik und Romanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz und wurde 1993 mit dem Dr. phil. promoviert.

Das Programm der Galerie ist klar, streng, schön und humorvoll – aber (nahezu) immer gegenstandlos: konkret – konzeptuell – konstruktiv. Die Zusammenarbeit mit rund 30 Künstlern aus 15 verschiedenen Ländern manifestiert sich nicht nur in den Ausstellungen und Publikationen; zu den Spezialitäten gehören auch ein internationales Ausstellungsmanagement und weltweite Zusammenarbeit mit Museen und Unternehmen. Neben der Organisation von herausragenden Kunst-am-Bau-Projekten in der ›van der Koelen Consulting‹ werden in der van der Koelen Stiftung zudem Vortragsreihen wie beispielsweise *Experten im Kunstbetrieb* in Kooperation mit der Universität

Mainz ermöglicht. In den letzten 44 Jahren kuratierte Dr. phil. Dorothea van der Koelen über 600 Ausstellungen in 30 Ländern, veröffentlichte 200 Publikationen und hielt mehr als 250 Vorträge über zeitgenössische Kunst. 2020 – im Jahr des Ausbruchs der Corona-Pandemie – wurde zudem ein YouTube-Kanal ins Leben gerufen, in dem wöchentlich neue Filme zur Kunst erscheinen, in denen die Galeristin ihre persönliche Sicht auf Kunstwerke und Künstler öffentlich macht. In gut 3 Jahren wurden unter **#StayHome with Dr. Dorothea** mehr als 58.000 Filme abgerufen.

Kontakte:

Dr. phil. Dorothea van der Koelen

D-55128 Mainz · Hinter der Kapelle 54 · Tel.: 0049 – 6131 – 34664 · Mob.: 0049 – 171 – 4 208 280
dvanderkoelen@chorus-verlag.de

›La Galleria‹ Dorothea van der Koelen · I-30124 Venezia · San Marco 2566 (Calle Calegheri)
Tel.: 0039 – 041 – 52 07 415 · Fax: 0039 – 041 – 277 80 80
info@galleria.vanderkoelen.de

Bilder zum Direkt-Download sowie weitere Presseinformationen in Kürze unter:

www.galerie.vanderkoelen.de